

Philip Sherrard, Athos. Der Berg des Schweigens. Mit farbigen Aufnahmen von Paul du Marchie v. Voorthuysen, aus dem Englischen übertragen von Titus Burckhardt, Olten, Lausanne u. Freiburg i. Br. 1959, Urs Graf Verlag, 119 S. — Dieser in der Reihe „Stätten des Geistes“ erschienene Band besticht vor allem durch die ganz hervorragende Qualität der 29 Farbaufnahmen, denen sich eine Fülle von schwarz-weißen Illustrationen zugesellt. Der Text führt in Landschaft und Geschichte des Hl. Berges ein und macht den Leser vertraut mit dem täglichen Leben der Mönche, mit den verschiedenen Formen mönchischen Lebens, mit den Ikonen, dem Wechsel von Arbeit und Gottesdienst, den Zeremonien und der kontemplativen Versenkung. Obgleich mehr populär gehalten, rundet der Text die Bilder wirkungsvoll ab und sucht nicht zu beschönigen; so wird etwa der mit dem Stichwort von der „idiorrhhythmischen Lebensform“ von den Mönchen schamhaft umschriebene Verfall durchaus klar gekennzeichnet. Als Einführung und Führer zum Hl. Berg kann man dem liebevoll ausgestatteten Buch nur einen weiten Leserkreis wünschen.

H. E. M.

7. Kultur- und Geistesgeschichte

1. Allgemeine Kulturgeschichte S. 295. 2. Theologie und Philosophie S. 295. 3. Universitätsgeschichte S. 300. 4. Literaturgeschichte S. 302. 5. Kunstgeschichte S. 304.

Kulturhistorisk Leksikon for nordisk Middelalder, Bd. 4: Epistolarium-Frälsebonde, Kopenhagen 1959, Rosenkilde og Bagger, 719 Sp., 8 Abb.-Tfln. — Auch für den vierten Band des mit bemerkenswertem Gleichtakt erscheinenden Sammelwerkes gilt das zum Lobe der früheren Gesagte (vgl. zuletzt DA. 15, 598). Er enthält wieder zahlreiche Artikel, die über den Bereich des Nordens hinaus Beachtung verdienen. Besonders gilt das von mehreren, z. T. sehr umfangreichen Artikelgruppen über so wichtige Institutionen und Sachbegriffe, wie z. B. über das Fischereiwesen (zusammen 74 Sp.!) und die Armenpflege (fattigvård), aus dem Rechtsleben über Vogt und Vogtei und über den Adel (frälse), aus dem kirchlichen Bereich z. B. die Stichworte Exkommunikation, Exemption, Franziskaner (-Orden, -Klöster, -Kirchen). Von den geographisch bestimmten Artikeln sind besonders diejenigen über Finnland (Volk, Sprache, Recht usw.) und Frankreich (Handel, Stileinfluß, Münzen) zu nennen. — Als besondere Qualität dieses Lexikons, dem wir kaum Gleichwertiges zur Seite zu stellen wüßten, ist vor allem anzuerkennen, daß in ihm ungewöhnlich zahlreiche Erscheinungen des mäl. Lebens im Norden überhaupt erstmalig monographische Behandlung erfahren.

A. v. B.

Wilhelm Krause, Die Stellung der frühchristlichen Autoren zur heidnischen Literatur, Wien 1958, Herder, 320 S. — Der Vf. hat für seine Untersuchung die griechischen und lateinischen Schriftsteller der ersten drei Jahrhunderte bis zu Laktanz herangezogen, sich damit auf die Zeit beschränkend, in der das Christentum noch nicht Staatsreligion geworden war, da sich dadurch seine Einstellung zu vielen Dingen grundlegend änderte. In der Frühzeit waren dagegen die Christen durch den Missionsauftrag Jesu, der sie vor esoterischer Abkapselung bewahrte, zu lebendiger Diskussion mit den Heiden gezwungen und so auch dazu, immer wieder in der Auseinandersetzung mit ihnen über die Fundamente des eigenen Glaubens nachzudenken. Diese Diskussion behandelt der Vf. im ersten Teil seines Werkes, d. h. er untersucht die theoretische Einstellung der christlichen Autoren der ersten drei Jahrhunderte